

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Mittwoch, 7. Dezember 2011 10:49
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_142: die Gestalt (Form, Aussehen) und der Geist der Menschen

Liebe Liste,

über die Stellung des Menschen zu Gott, die eine unkomplizierte, eine natürliche sein soll und über wahre Demut, auch über die wahre Anbetung Gottes und über die Tilgung von Sünden durch Vergebung durch den Geschädigten hat Jesus aufgeklärt (siehe Kapitel 141).

Nun wünscht der Wortführer der 7 Oberägypter von Jesus zu erfahren, wieso der Engel Raphael, der hier anwesend ist, ein so wunderschöner Mensch ist. Siehe dazu das angefügte Kapitel 142 aus dem 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.07_142,01] Hier wurden wohlzubereitete Speisen auf die Tische gebracht. Alle setzten sich in guter Ordnung an die Tische und aßen und tranken. Die sieben Oberägypter saßen an Meinem Tische nach Meinem Willen und aßen auch mit. Hier hatten wir wieder einmal Fische, und zwar von der edelsten Art aus dem Flusse Jordan, die besonders gut und geschmackvoll zubereitet waren und allen Gästen sehr wohl schmeckten. Die sieben Ägypter konnten diese Zubereitung nicht genug loben und aßen die Fische mit rechter Lust, obwohl sie schon zuvor etwas Brot und Wein genossen hatten.

Es wird in der Neuoffenbarung von Jesus wiederholt berichtet, dass Jesus gerne Fischspeisen gegessen hat; siehe dazu zum Beispiel GEJ.10_210.

Fisch ist ein sehr gutes Lebensmittel, wenn der Fisch in klarem, in sauberem Wasser herangewachsen ist. Bei der Auswahl von Tiernahrung soll man fragen, wovon sich das Tier ernährt hat. So kommt es, dass Tiere, die nur Gras fressen und in ihrem Charakter friedvoll sind, ein zuträglicheres Fleisch haben (Lamm, Rind, etc.) als Raubtiere, d.h. Tiere, die sich von Fleisch anderer Tiere ernähren. Und immer nachteilig ist das Fleisch von Allesfressern, z.B. Schwein. Und Fisch, wenn es kein Raubfisch ist, ernährt sich von Kleinstlebewesen, die in großer Anzahl im Wasser leben.

Die Grundregel ist: Haben Tiere, die der menschlichen Ernährung dienen; eine schon höher entwickelte Seele und sind diese Tiere im Charakter friedvolle Tiere, werden bei Verzehr ihres Fleisches durch den Menschen wenig oder keine störenden Intelligenzspezifika (Seelenbestandteile des Tieres) in den Menschen durch das Essen der Tiernahrung aufgenommen.

Fische in sauberem Wasser und die keine Raubfische sind, ernähren sich von Kleinstlebewesen, die höchstens einen sehr kleinen Ansatz einer Tierseele besitzen. Erst wenn in Tierseelen Kampf- und Wut-etc. Eigenschaften anzutreffen sind und schon Lebewesen mit großem Seelenspektrum sind, wird ihr Fleisch für den Verzehr durch den Menschen problematisch. Durch das Erhitzen bei der Zubereitung von Fleisch werden die Intelligenzpartikel im Fleisch (die Seele ist im gesamten Körper) nur teilweise befreit.

Deshalb ist auch die Ernährung mit Gemüse aller Art und vor allem reifes Obst auch die bessere: hier sind keine nachteiligen Seeleneigenschaften enthalten. Und bei Obst ist der Anteil an vorteilhafter Energie aus der Sonne und Ionen aus der Luft am höchsten. Gemüse, das in der Erde gedeiht, ist das weniger empfehlenswert, es erhält seine Energie nur indirekt über die Blätter der Pflanze.

[GEJ.07_142,02] Als wir so eine kleine Weile aßen und tranken, da kam auch Lazarus mit Raphael an Meinen Tisch, und beide aßen und tranken ganz wacker mit; denn sie hatten unsere Jungen (die vielen ehemaligen Sklaven: 120 männliche und 170 weibliche = 290) **versorgt und begaben sich sodann zu uns.**

Diese Anzahl der jungen Menschen, die in Jerusalem als Sklaven verkauft werden sollten und vom Engel Raphael befreit wurden, hat eine tiefe geistige Bedeutung: das ergibt sich aus $12 \times 10 = 120$ und $12 \times 10 + 50 = 170$ wobei es sich um die Zahlenwerte 10 (Schriftzeichen <jod> = Hieroglyphe "Hand") und 50

(Schriftzeichen <nun> = Hieroglyphe "Fisch") handelt. Diese Zahlenangaben werden in GEJ.07_002,09 mitgeteilt.

[GEJ.07_142,03] Der erste Oberägypter hatte ein großes Wohlgefallen an Raphael, betrachtete ihn vom Kopfe bis zum Fuße und sagte dann zu Mir: „Herr und Meister von Ewigkeit! Als dieser Dein Diener (der Engel Raphael) vor viertausend Erdenjahren noch im Fleische auf der Erde wandelte, da sah er der Gestalt nach nicht so unbegreiflich schön aus wie jetzt in seinem rein geistigen Zustande (der Engel Raphael war damals Henoch, einer der Nachkommen des Adam und ein sehr bedeutender "Vater der Höhe" vor der Sündflut). Wenn ich dereinst auch für würdig befunden werde, in Dein Reich zu kommen, werde ich dann wohl auch eine edlere Gestalt überkommen (erhalten)? Ich muß es bekennen, daß meine Gestalt gegen solch eine, wie dieser Dein Diener sie besitzt, eine wohl unaussprechbar häßliche ist; sie taugt zwar für unser Klima, doch schön und edel ist sie nicht. Ich weiß auch, daß in dieser Welt an der äußeren Gestalt gar nichts liegt, sondern alles nur an der Vollendung der Seele; aber in Deinem Reiche muß denn doch auch vieles an der Gestalt und Außenform liegen, ansonst die reinen Geister nicht in solch edelsten und schönsten Formen zu erschauen wären! Auf dieser Welt hat die Farbe der Haut und die Außengestalt für den inneren Wert eines Menschen freilich keine Bedeutung; aber in Deinem Himmelreiche wird sie gar vieles zu bedeuten haben. Ich aber möchte nun auch das wissen. Ich habe davon wohl schon so eine kleine Ahnung, aber ganz ins klare habe ich es in dieser Sphäre doch noch nicht bringen können.

Der in seiner irdischen Natur vollendete Oberägypter erahnt, dass die Gestalt (Form) der geistig vollendeten Menschen bei Gott einem sehr hohen Schönheitsanspruch entspricht. Alles, was bei Gott ist, ist sehr schön in seiner Gestalt (= Form).

Schöne Gestalt und geistige Harmonie gehören sehr eng zusammen, sie entsprechen sich. .

[GEJ.07_142,04] Ich sehe in meiner Seele wohl stets die ganze Erde, ihre Geschöpfe und ihre Verhältnisse, ich kenne das lose Tun und Treiben der Menschen, sehe alles bis in den Mittelpunkt der Erde, und die Myriaden der Geister in allen Elementen sind mir nicht unbekannt, sowie das Einfließen Deines ewigen Geistes in alle Wesen; aber den Grund der so verschiedenen Formen in Deiner materiellen und ganz besonders in Deiner rein geistigen Schöpfungssphäre habe ich bis jetzt noch nicht herausfinden können. Wenn Du, o Herr und Meister, uns auch darüber ein kleines Lichtlein zukommen lassen wolltest, so würde das unsere Seelen wohl sehr beruhigen.“

Der Oberägypter bringt zum Ausdruck, dass er alles, was die äußere Natur, den realen Kosmos betrifft, durchschaut, d.h. erkennen kann, aber soweit es die rein geistige Welt bei Gott betrifft, kann er das nicht: die Erkenntnis der geistigen Hintergründe fehlen ihm noch.

Daraus wird ersichtlich, dass er mit der Hilfe des reinen Geistfunkens aus Gott in seiner Seele vollkommener Mensch geworden ist, aber das tiefere durch den Liebegeist erfüllte Menschsein, das nur mit dem Liebegeist Jesu möglich ist, das hat er noch nicht. Der Liebegeist Jesu ist noch nicht in ihm. Um diesen Liebegeist Jesu (siehe Pfingstgeist) zu erhalten sind er und seine 6 Genossen hierher nach Emmaus zu Jesus gekommen.

Die "rein geistige Schöpfungssphäre (die Ziele der Schöpfung)" kann er noch nicht kennen; dafür ist der Liebegeist Gottes nötig und ist eine Gnadengabe Jesu.

Diesen Liebegeist Jesu konnten alle vor der Himmelfahrt von Jesu vollendeten Menschen (Moses, Elias und viele große Gestalten aus der Zeit des Alten Bundes mit Gott)

nicht empfangen. Dieser Liebegeist Gottes ist erst durch das Leben von Jesus auf Erden und der Überwindung Satans seit der Himmelfahrt von Jesus als besondere Gabe (= Gnade) möglich geworden.

[GEJ.07_142,05] Sagte Ich: „Meine lieben Freunde, euch hat das Suchen und Finden der Wahrheit viel Mühe und Arbeit gekostet; aber mutigen Kampfes habt ihr das gesuchte Ziel trotz der vielen Schwierigkeiten, mit denen ihr zu kämpfen hattet, zum größten Teile glücklich erreicht, und das ist des Lebens eigentliche Hauptsache.

[GEJ.07_142,06] Was die anderen Dinge betrifft, besonders die, um die du ehemals (schon davor) gefragt hast, so liegt das Heil der Seele eben nicht daran, und es wird solches alles der Seele klagemacht werden, wenn sie völlig im Geiste aus Mir wiedergeboren und mit ihm eins werden wird. Aber Ich will euch dennoch einen Wink darüber geben; das Weitere wird euch dann schon von selbst hell werden.

Jesus spricht hier nicht von der geistigen Wiedergeburt, die mit dem reinen Geistfunken aus Gott möglich ist. Diesen Geistfunken aus Gott erhält jeder Mensch in das Herz seiner Seele wenn er auf Erden inkarniert und soll jedem Menschen zum erhellenden Licht in seiner Seele werden. Jesus spricht hier vom **Liebegeist Jesu** und sagt: wenn ihr "... völlig im Geiste aus Mir wiedergeboren..." sein werdet.

[GEJ.07_142,07] Seht, es haben sich die Menschen von uralter her gewisse Töne erzeugende Werkzeuge gemacht, – wie bei uns die Harfe, die Flöte (Schalmei), die Posaune und die Zimbel, bei den Griechen die Lyra, die Pfeife und die Äolsharfe! Wenn diese und noch andere solche Tonwerkzeuge wohl und rein gestimmt sind, so geben sie auch beim Gebrauch eine reine Melodie und dazu eine überaus wohlklingende Harmonie; sind diese Tonwerkzeuge aber verstimmt, das heißt, stehen die Töne nicht in guten Verhältnissen zueinander, so kann man darauf weder eine Melodie und noch weniger eine reine Harmonie hervorbringen.

Das bedeutet: nur mit gut gestimmten Instrumenten kann schöne Musik gemacht werden. Das ist eine Analogie zum Geschehen in der geistigen Welt: nur mit Hilfe der reinen Form (Gestalt der Erschaffenen) als Werkzeug kann das geistige Schöne zum Ausdruck kommen.

Eine Analogie zum Irdischen und dabei im Sport (siehe die Olympiaden) lautet: "In einen gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist".

[GEJ.07_142,08] Nun denke dir des Menschen Seele! Steht diese in guten und wahren Verhältnissen zu ihrem Körper, so befindet sie sich auch in der rechten Lebensharmonie, und diese Harmonie gibt dann der Seele ihre Schönheit, die natürlich erst dann im Vollmaße ersichtlich wird, wenn sich die Seele außerhalb des Leibes in Meinem Reiche befinden wird. Wer aber auch schon im Leibe auf dieser Welt einen aufmerksamen Blick auf gute und daneben auch auf böse Menschen richtet, der wird bald und leicht gewahr werden, daß ein guter Mensch stets auch ein anmutiges und freundliches Äußeres der Form nach zur Schau trägt, während ein böser Mensch schon von weitem dem ihm Begegnenden etwas Abstoßendes, Unfreundliches und somit auch Häßliches aufweist und sich vor ihm nicht leicht verbergen kann. Der Grund davon liegt in der inneren Seelenharmonie oder – bei argen Menschen – – disharmonie.

[GEJ.07_142,09] Solche Unterschiede kannst du auch schon im Reiche der Tiere und sogar im Reiche der Pflanzen finden. Natürlich treten alle diese Gestalt- und Formenunterschiede erst im Reiche der Geister in der abgemerktesten Weise in Erscheinung, während sie in der Körperwelt nur andeutungsweise vorhanden sind. Wenn ihr das in euch bei Gelegenheiten so recht durchprüfen wollet, so werdet ihr auch leicht alles Weitere von selbst finden. Ihr seid weise und mit den Kräften der Naturwelt und ihrer Elemente ja ohnehin wohlvertraute Menschen und könnet auch in dieser Sphäre der inneren Seelenintelligenz die Ursachen und Wirkungen leicht finden, so ihr euch damit irgend befassen wollet. Doch vollkommen wird das und endlos vieles andere ein jeder Mensch erst dann einsehen, wenn er im Geiste aus Mir in seiner Seele wird völlig wiedergeboren sein.

Schon die großen Dichter und Denker der Deutschen Klassik - Goethe und Schiller - haben diesen Zusammenhang von äußerer Form (Gestalt) und inneren Gehalt (Geist) sehr klug dargestellt und erläutert.

Vor allem Friedrich Schiller hat philosophisch tief über Schönheit gelehrt (über Ästhetik) und Wolfgang von Goethe war ein großer Verehrer der Schönheit und Befürworter eines Schönheitsideals, das schon die Griechen des Altertums kannten und in ihren Kunstwerken sehr gekonnt dargestellt haben (diese wiederum haben es im alten Ägypten kennengelernt). Und das alte Ägypten hat durch die vor der Sündflut aus Hanoah nach Oberägypten Ausgewanderten wiederum seine Lehrmeister hinein in die geistige Welt der "Kinder der Höhe" und Nachkommen aus Adam und Eva erhalten.

Das Schönheitsideal ist in den Seele der Menschen, die zur Zeit von Jesus auf Erden und danach im Abendland lebten (Griechen und Römer) tief verwurzelt.

[GEJ.07_142,10] Und so wollen wir darüber denn auch kein Wort mehr verlieren, sondern jetzt essen und trinken wir noch unser Mahl zu Ende, und nach dem Mahle wird es sich dann schon zeigen, was wir da weiterhin machen werden!'

[GEJ.07_142,11] Auf diese Meine Belehrung waren die sieben (Oberägypter) in sich ganz zufrieden, und der erste sagte: „O Herr und Meister, wir danken Dir für diese Deine Belehrung; sie genügt uns vollkommen, und wir wissen nun ganz gut, wie wir auch in dieser Sphäre daran sind, und wie wir diese Sache zu prüfen und zu erforschen haben.“

[GEJ.07_142,12] Hierauf aßen und tranken wir noch den Rest unseres Mahles, erhoben uns darauf von den Tischen, und Ich segnete alle hier Anwesenden.

Jesus geht nun mit den Seinen hinaus in die Natur, diesmal auf einen Hügel bei Emmaus um dort mit ihnen und den noch ankommenden Templern (2 Pharisäer und 2 Leviten) Wichtiges zu erleben und zu besprechen; siehe dazu Kapitel 143 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd